



## Lebenshilfe Mülheim



**Mittwoch, 28. Oktober 2009**

# Wohn- und Teilhabe-gesetz NRW (WTG)



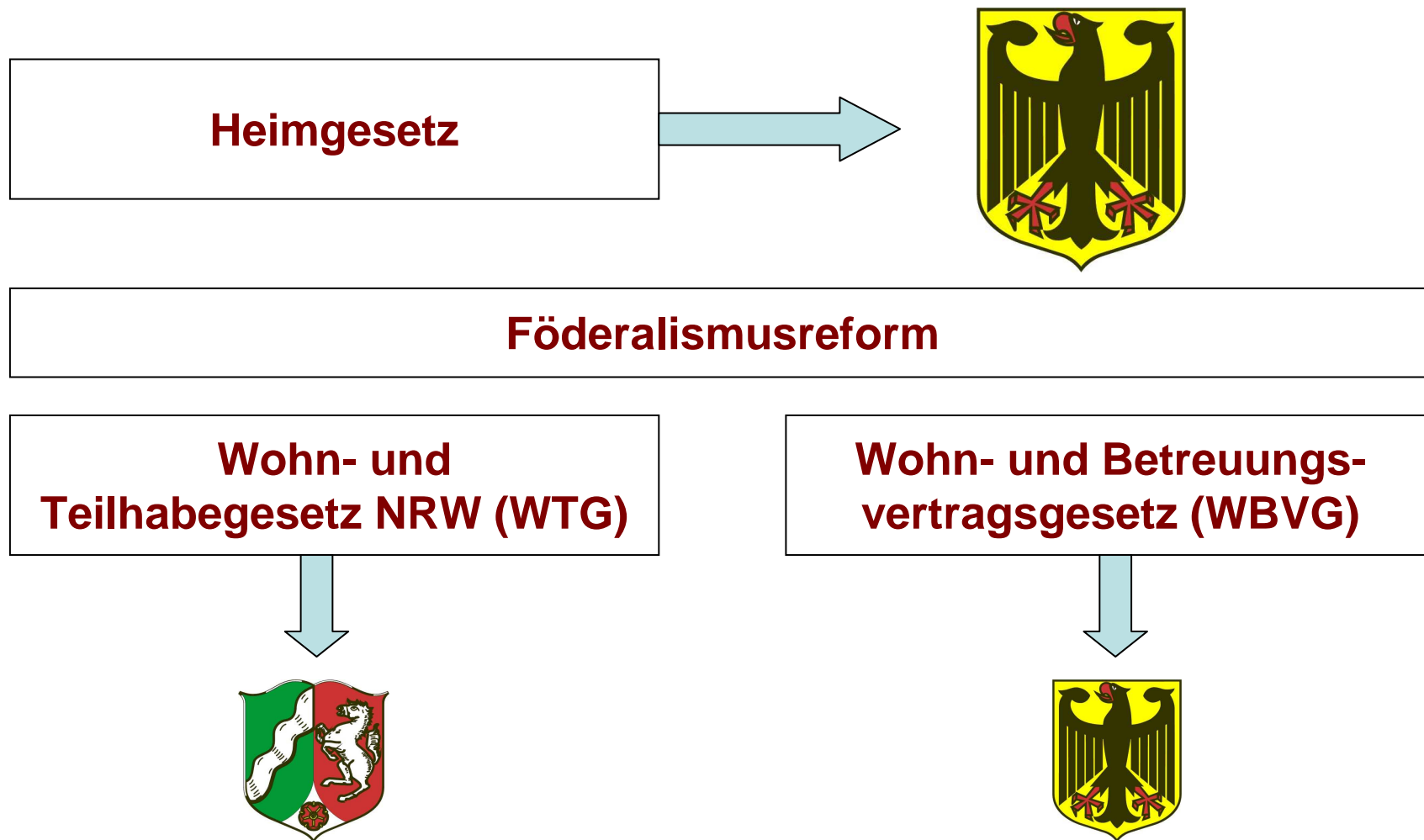
# Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG)

**Am 10. Dezember 2008 im Landtag NRW verabschiedet  
am 01. Januar 2009 in Kraft getreten:**

# **„Das Wohn- und Teilhabe-gesetz NRW (WTG) ist ein lernendes Gesetz“**

**(Peter Pitzer, MAGS)**

**Erlass zum Geltungsbereich des WTG vom 5. Februar 2009**



# Aufgaben der Gemeinden

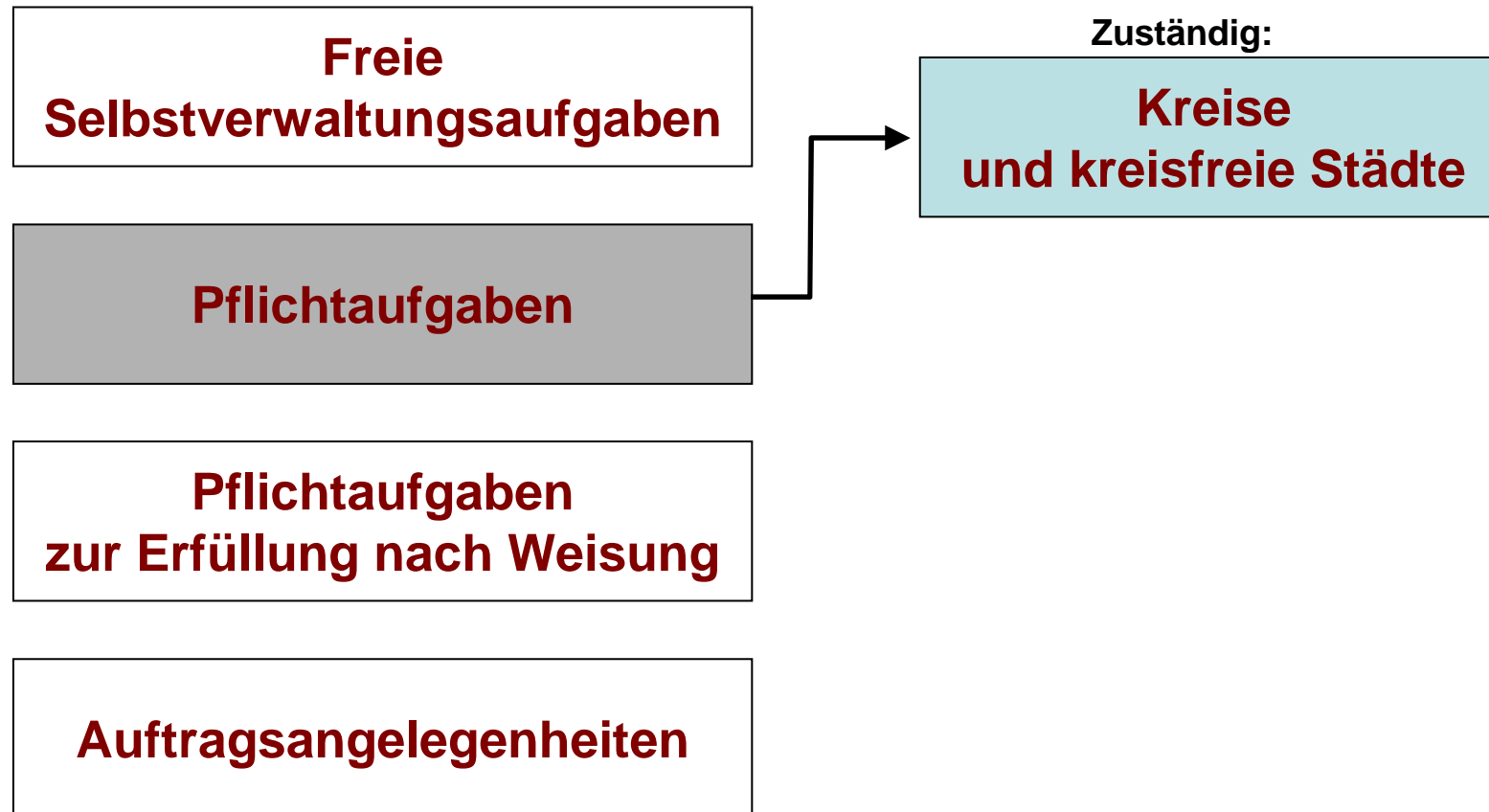
**Freie  
Selbstverwaltungsaufgaben**

**Pflichtaufgaben**

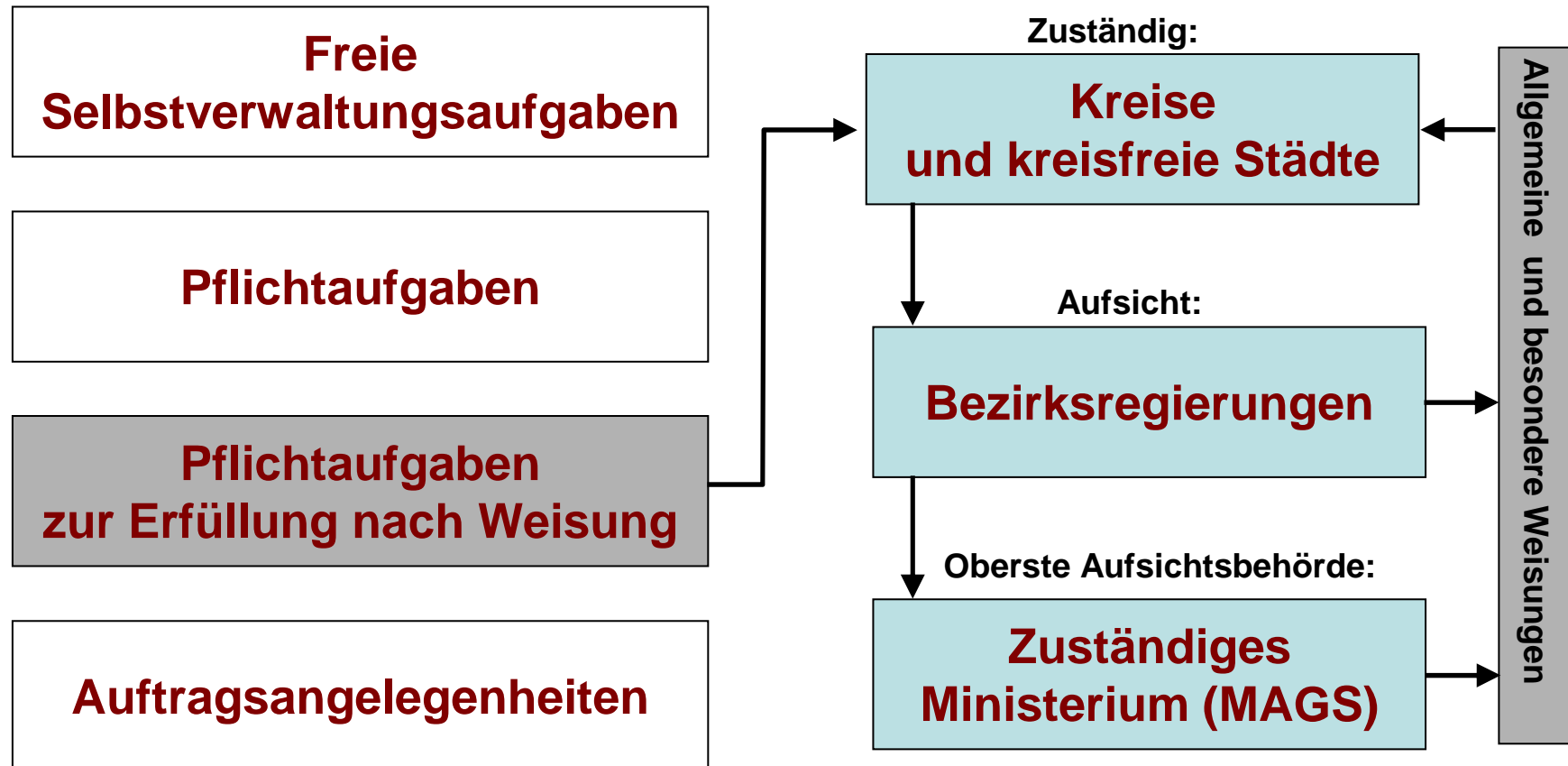
**Pflichtaufgaben  
zur Erfüllung nach Weisung**

**Auftragsangelegenheiten**

# Aufgaben der Gemeinden



# Aufgaben der Gemeinden



**„Rechtsvorschriften, die auf die Lebenswirklichkeit (...) Auswirkungen haben und Ermessen einräumen, sollen so angewandt werden, dass den Bewohnern (...) eine selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft möglich ist.**

**Die Rechtsanwendung soll sich an den Maßstäben des Alltags eines häuslichen Lebens orientieren.**

**Bei Verwaltungsentscheidungen ist darzulegen, wie der Gesichtspunkt der selbstbestimmten Teilhabe berücksichtigt wurde.“**

**(§ 15 Abs. 1 WTG)**



## Grundsatz:

***„Die zuständige Behörde kann auf Antrag den Betreiber von den Anforderungen nach diesem Gesetz oder aufgrund dieses Gesetzes teilweise befreien, wenn ohne die Befreiung ein besonderes Betreuungskonzept nicht umgesetzt werden kann und hierdurch der Zweck des Gesetzes nicht gefährdet wird.“***

***(§ 7 Abs. 5 WTG)***

***Die Entscheidung ergeht durch Bescheid. Sie kann auf vier Jahre befristet werden, um das Konzept zu erproben. Anschließend soll sie unbefristet erfolgen, wenn der Betreiber den Erfolg des Konzeptes nachgewiesen hat (§ 7 Abs. 6 WTG)***

<b>Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG)</b>				
<p><b>Teil 1</b>  <b>Allgemeiner Teil</b>                      Zweck, Geltungsbereich, Ausschluss vom Geltungsbereich, Begriffsbestimmungen                      (§§ 1 bis 4)</p>				
<p><b>Teil 2</b>                      Rechtsverhältnis zwischen                      Bewohnern und Betreibern                      (§§ 5-6)</p>	<p><b>Teil 3</b>                      Anforderungen an den                      Betrieb einer                      Betreuungseinrichtung                      (§§ 7-12)</p>	<p><b>Teil 4</b>                      Überwachung der                      Betreuungseinrichtungen                      (§§ 13-20)</p>	<p><b>Teil 5</b>                      Schlussbe-                      stimmungen                      (§§ 21-23)</p>	
<b>Durchführungsverordnungen</b>				
<p><b>Teil 1</b>                      Anforderungen an                      die Wohnqualität                      Früher:                      Heimmindestbau-                      verordnung</p>	<p><b>Teil 2</b>                      Personelle                      Anforderungen                      Früher:                      Heimpersonal-                      verordnung</p>	<p><b>Teil 3</b>                      Mitwirkung und                      Mitbestimmung                      der Bewohner                      Früher:                      Heimmitwirkungs-                      verordnung</p>	<p><b>Teil 4</b>                      Anzeige- und                      Dokumentations-                      pflichten</p>	<p><b>Teil 5</b>                      Ordnungs-                      widrigkeiten und                      Schluss-                      vorschritten</p>
<b>Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG) –Bundesgesetz–</b>				

## § 2 Geltungsbereich

**Gesetz gilt für Einrichtungen, die Menschen aufnehmen, ihnen entgeltlich Wohnraum überlassen und damit verbunden verpflichtend Betreuung zur Verfügung stellen oder vorhalten und die in ihrem Bestand vom Wechsel der Klienten unabhängig sind.**

## § 2 Geltungsbereich

**Definition lässt sich problemlos auf stationäre Angebote zum Wohnen anwenden, wo alles „aus einer Hand“ kommt, aber:  
auch bei anderen Wohnformen kann das Gesetz greifen\***

**\* das führt nicht zu einer Änderung des leistungsrechtlichen Status des Angebots (ambulant bleibt ambulant!)**

## § 2 Geltungsbereich

Das Gesetz gilt auch dann, wenn bis zu 12 Personen in einem Gebäude Wohnraum überlassen wird und mehr als 75% von ihnen denselben Anbieter (Vermieter = Betreuungsdienstleister) für die Unterstützungsleistung gewählt haben.

Es wird eine Einschränkung der Wählbarkeit unterstellt.

Ausnahmen:

- den Klienten steht nachweislich eine unabhängige Unterstützung bei der Wahl des Anbieters zur Verfügung,
- die Verträge sind nicht gekoppelt

## § 4 Begriffsbestimmungen

Dabei ist zu beachten:

auch verschiedene andere Anbieterkonstellationen der Wohn- und der Betreuungsleistung führen zur Anwendung des Gesetzes

Stichwort „Juristische Verbundenheit“

Das definiert das Gesetz so:

Wenn die beteiligten Anbieter entweder....

- Verwandte (Ehepartner, Geschwister etc.)
- natürliche Personen, die gleichzeitig gesetzliche oder satzungsmäßige Vertreter einer juristischen Person
- natürliche oder juristische Personen, die gleichzeitig Mehrheitsgesellschafter oder Mehrheitsaktionär einer juristischen Person
- natürliche oder juristische Personen, die eine Vereinbarung abgeschlossen haben, um denselben Menschen solche Leistungen anzubieten, sind,

**trifft das Gesetz zu.**

## § 2 Geltungsbereich

Wer mehr als vier Klienten in einem Gebäude betreut, muss dies bei der Heimaufsicht melden, damit diese prüfen kann, ob eine Betreuungseinrichtung im Sinne des Gesetzes vorliegt.

Werden mehr als zwölf Klienten in einem Gebäude betreut, gilt das Gesetz in jedem Fall.



## § 3 Ausschluss vom Geltungsbereich

Das Gesetz gilt nicht, wenn nur allgemeine und soziale Betreuungsleistungen von geringem Umfang angeboten werden.

Das wird angenommen, wenn das Entgelt dafür 25% der Mietkosten nicht übersteigt.

## § 3 Ausschluss vom Geltungsbereich

Das Gesetz gilt nicht für

- Krankenhäuser
- Einrichtungen der Tages- und Nachtpflege
- Internate der Berufsbildungs- und -förderungswerke
- Achtung: wieder aufgenommen: Einrichtungen der Suchthilfe

<b>Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG)</b>				
<b>Teil 1</b> <b>Allgemeiner Teil</b> Zweck, Geltungsbereich, Ausschluss vom Geltungsbereich, Begriffsbestimmungen (§§ 1 bis 4)				
<b>Teil 2</b> <b>Rechtsverhältnis zwischen Bewohnern und Betreibern</b> (§§ 5-6)	<b>Teil 3</b> <b>Anforderungen an den Betrieb einer Betreuungseinrichtung</b> (§§ 7-12)	<b>Teil 4</b> <b>Überwachung der Betreuungseinrichtungen</b> (§§ 13-20)	<b>Teil 5</b> <b>Schlussbe- stimmungen</b> (§§ 21-23)	
<b>Durchführungsverordnungen</b>				
<b>Teil 1</b> <b>Anforderungen an die Wohnqualität</b> Früher: Heimmindestbau- verordnung	<b>Teil 2</b> <b>Personelle Anforderungen</b> Früher: Heimpersonal- verordnung	<b>Teil 3</b> <b>Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner</b> Früher: Heimmitwirkungs- verordnung	<b>Teil 4</b> <b>Anzeige- und Dokumentations- pflichten</b>	<b>Teil 5</b> <b>Ordnungs- widrigkeiten und Schluss- vorschriften</b>
<b>Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG) – Bundesgesetz-</b>				

## § 1 Zweck des Gesetzes

- **Schutz der Menschen in Betreuungseinrichtungen**
- **Förderung des selbstbestimmten Lebens**
- **Stärkung der Mitwirkung und Mitbestimmung**
- **Unterstützung der verbesserten Zusammenarbeit aller zuständigen Behörden**

## § 6 Mitwirkung und Mitbestimmung

### Beirat

(§ 6 Abs. 1)

Von den Bewohnern gewählt

### Beratungsgremium

(§ 6 Abs. 3)

Keine gesonderten Regelungen

### Vertretungsgremium

(§ 6 Abs. 6)

Einigung unter  
Angehörigen und Betreuern  
Bestellung durch Behörde

### Vertrauensperson

(§ 6 Abs. 6)

Bestellung durch Behörde

## Der Beirat

- **Bewohnerinnen- und Bewohnerbeiräte (Beiräte) früher: Heimbeiräte**
- **hat die Interessen der Bewohner zu vertreten**
- **ist über alle wichtigen Angelegenheiten zu informieren, die das Leben in der Betreuungseinrichtung betreffen**

## Mitbestimmung

- **Grundsätze der Verpflegungsplanung**
- **Freizeitgestaltung**
- **Hausordnung**

## Anzahl der Mitglieder

- Bis zu 50 Bewohner: **3**
- Mehr als 50 Bewohner: **5**
- Mehr als 150 Bewohner: **7**
- Mehr als 250 Bewohner: **9**

**Beirat kann für einen Teil einer Betreuungseinrichtung aber auch für mehrere Betreuungseinrichtungen zusammen gebildet werden**



## Amtszeit

- In Einrichtungen

der Behindertenhilfe:

**4** Jahre

- ansonsten:

**2** Jahre

## Wählbar sind

- **Bewohner/innen**
- **Angehörige/Vertrauenspersonen**
- **Mitglieder von örtlichen  
Senioren- bzw. Behindertenorganisationen**

## Zusammensetzung

- Bewohner sollen immer die Mehrheit bilden
- mindestens ein/e Bewohner/in muss dem Beirat angehören
- Beirat wählt aus seiner Mitte den Vorsitz
- Vorsitz soll in der Betreuungseinrichtung wohnen

## § 6 Mitwirkung und Mitbestimmung

### Beirat

(§ 6 Abs. 1)

Von den Bewohnern gewählt

### Beratungsgremium

(§ 6 Abs. 3)

Keine gesonderten Regelungen

### Vertretungsgremium

(§ 6 Abs. 6)

Einigung unter  
Angehörigen und Betreuern  
Bestellung durch Behörde

### Vertrauensperson

(§ 6 Abs. 6)

Bestellung durch Behörde

# Beratungsgremium

**„Die Beiträge werden von den Bewohnern gewählt. Es soll auch ein Beratungsgremium gebildet werden, das den Beirat bei seinen Aufgaben unterstützt und dem Angehörige und Betreuer angehören können.**

**Das Beratungsgremium berät die Einrichtungsleitung und den Beirat bei ihrer Arbeit und unterstützt sie durch Vorschläge und Stellungnahmen. Die Senioren- und Behindertenvertretungen können ebenfalls beraten.“**

## § 6 Mitwirkung und Mitbestimmung

### Beirat

(§ 6 Abs. 1)

Von den Bewohnern gewählt

### Beratungsgremium

(§ 6 Abs. 3)

Keine gesonderten Regelungen

### Vertretungsgremium

(§ 6 Abs. 6)

Einigung unter  
Angehörigen und Betreuern  
Bestellung durch Behörde

### Vertrauensperson

(§ 6 Abs. 6)

Bestellung durch Behörde

# Vertretungsgremium

- wird gebildet, wenn ein Beirat nicht gebildet werden kann
- setzt sich zusammen aus Angehörigen oder Betreuern
- nimmt stellvertretend die Aufgaben des Beirates wahr

## § 6 Mitwirkung und Mitbestimmung

### Beirat

(§ 6 Abs. 1)

Von den Bewohnern gewählt

### Beratungsgremium

(§ 6 Abs. 3)

Keine gesonderten Regelungen

### Vertretungsgremium

(§ 6 Abs. 6)

Einigung unter  
Angehörigen und Betreuern  
Bestellung durch Behörde

### Vertrauensperson

(§ 6 Abs. 6)

Bestellung durch Behörde



# Vertrauensperson

- wird durch zuständige Behörde bestellt
  - wenn es keinen Beirat und
  - kein Vertretungsgremium gibt
- im Vernehmen mit der Mehrheit der Bewohner in einer Bewohnerversammlung
- bei Einrichtungen rechtsfähiger Religionsgemeinschaften zusätzlich auch Einvernehmen des Betreibers
- vertritt unentgeltlich und ehrenamtlich die Interessen der Bewohner
- Betreiber muss Zutritt zur Einrichtung gewähren

<b>Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG)</b>				
<b>Teil 1</b> <b>Allgemeiner Teil</b> Zweck, Geltungsbereich, Ausschluss vom Geltungsbereich, Begriffsbestimmungen (§§ 1 bis 4)				
<b>Teil 2</b> <b>Rechtsverhältnis zwischen Bewohnern und Betreibern</b> (§§ 5-6)	<b>Teil 3</b> <b>Anforderungen an den Betrieb einer Betreuungseinrichtung</b> (§§ 7-12)	<b>Teil 4</b> <b>Überwachung der Betreuungseinrichtungen</b> (§§ 13-20)	<b>Teil 5</b> <b>Schlussbe- stimmungen</b> (§§ 21-23)	
<b>Durchführungsverordnungen</b>				
<b>Teil 1</b> <b>Anforderungen an die Wohnqualität</b> Früher: Heimmindestbau- verordnung	<b>Teil 2</b> <b>Personelle Anforderungen</b> Früher: Heimpersonal- verordnung	<b>Teil 3</b> <b>Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner</b> Früher: Heimmitwirkungs- verordnung	<b>Teil 4</b> <b>Anzeige- und Dokumentations- pflichten</b>	<b>Teil 5</b> <b>Ordnungs- widrigkeiten und Schluss- vorschriften</b>
<b>Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG) –Bundesgesetz-</b>				

---

# „Das Wohn- und TeilhabeGesetz NRW (WTG) ist ein lernendes Gesetz“

## **Durchführungsverordnung Teil 3** **Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner**

- **enthält umfangreiche Regelungen zur Bestellung des Beirats und zu seinen Aufgaben**
- **bildet einen zentralen Teil des Gesetzes, da hier die Rechte der Klienten gestärkt werden**

## **Durchführungsverordnung Teil 3** **Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner**

### **§ 21 Mitbestimmung**

**Der Beirat bestimmt mit bei der Aufstellung der Grundsätze der Verpflegungsplanung, der Planung und Durchführung von Veranstaltungen zur Freizeitgestaltung, bei Aufstellung und Änderung der Hausordnung**

## **Durchführungsverordnung Teil 3** **Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner**

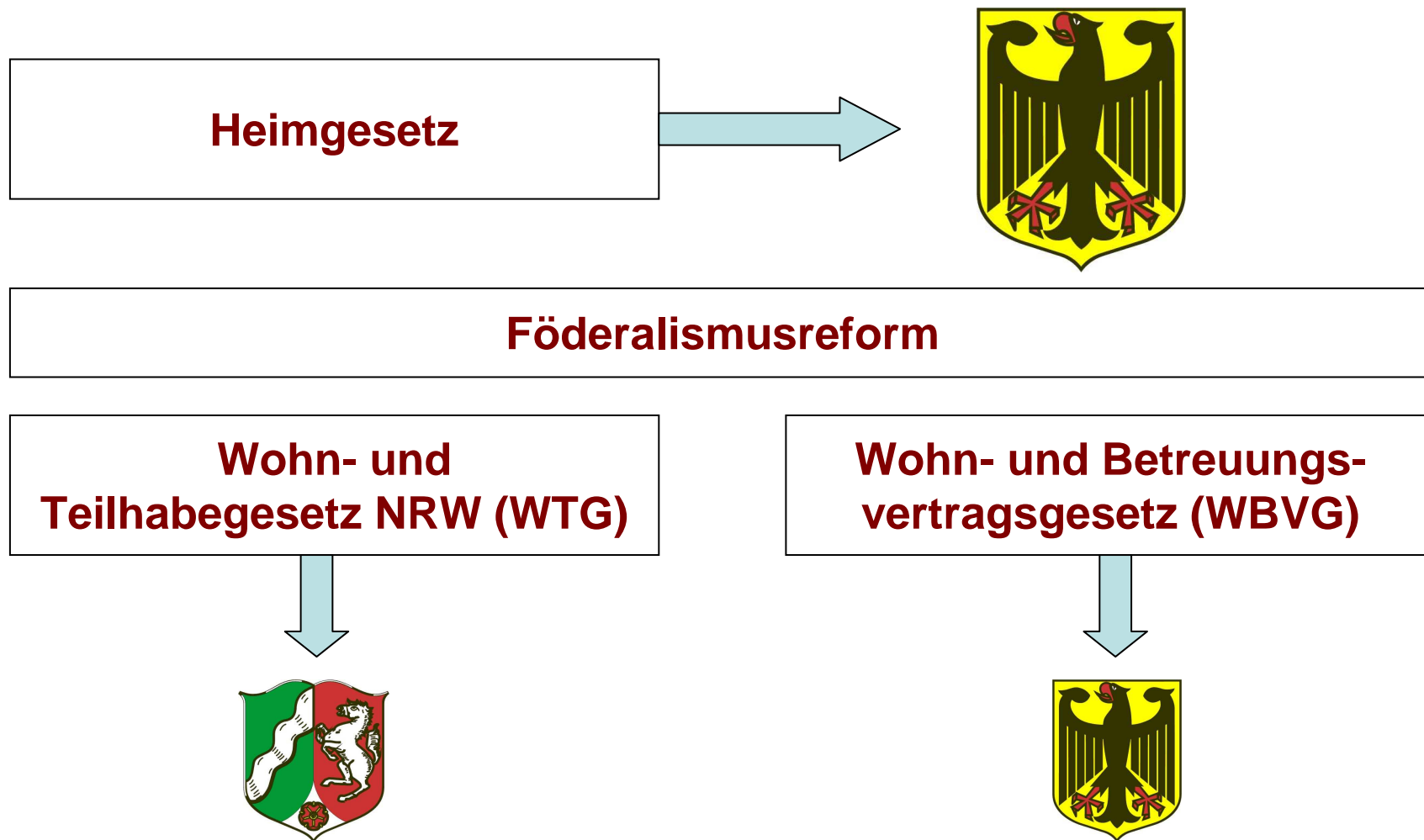
### **§ 22 Mitwirkung**

Der Beirat wirkt mit bei ... Änderung der Kostensätze, ...  
Veränderung des Betriebs der Einrichtung, ....  
umfassenden Baumaßnahmen ..., Maßnahmen einer  
angemessenen Qualität der Betreuung, ... Maßnahmen  
der sozialen Betreuung...

## **Durchführungsverordnung Teil 3** **Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner**

### **§ 23 Zusammenarbeit in der Einrichtung**

**(4) Die Einrichtungsleitung führt die Ergebnisse der  
Mitwirkung und Mitbestimmung aus**





# Das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG)

<b>Wohn- und Teilhabegesetz NRW (WTG)</b>				
<b>Teil 1</b> <b>Allgemeiner Teil</b> Zweck, Geltungsbereich, Ausschluss vom Geltungsbereich, Begriffsbestimmungen (§§ 1 bis 4)				
<b>Teil 2</b> Rechtsverhältnis zwischen Bewohnern und Betreibern (§§ 5-6)	<b>Teil 3</b> Anforderungen an den Betrieb einer Betreuungseinrichtung (§§ 7-12)	<b>Teil 4</b> Überwachung der Betreuungseinrichtungen (§§ 13-20)	<b>Teil 5</b> Schlussbe- stimmungen (§§ 21-23)	
<b>Durchführungsverordnungen</b>				
<b>Teil 1</b> Anforderungen an die Wohnqualität Früher: Heimmindestbau- verordnung	<b>Teil 2</b> Personelle Anforderungen Früher: Heimpersonal- verordnung	<b>Teil 3</b> Mitwirkung und Mitbestimmung der Bewohner Früher: Heimmitwirkungs- verordnung	<b>Teil 4</b> Anzeige- und Dokumentations- pflichten	<b>Teil 5</b> Ordnungs- widrigkeiten und Schluss- vorschriptuen
<b>Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG) –Bundesgesetz-</b>				

# Das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG)

**Föderalismusreform hat Heimrecht auf die Länder  
übertragen.**

**Heimvertragsrecht (bisher Teil des Heimgesetzes)  
bleibt beim Bund**

**Am 01. Oktober 2009 in Kraft getreten**

**Neue Sprache:**

~~**Bewohnerinnen und Bewohner**~~  
**sondern**

**Verbraucherinnen und Verbraucher**

## Die wichtigsten Vorschriften:

- 1. Die Verbraucher haben einen Anspruch auf Informationen vor dem Vertragsschluss.  
Die Unternehmen müssen schriftlich und leicht verständlich Auskunft über Leistungen, Entgelte und das Ergebnis von Qualitätsprüfungen geben.**
- 2. Die Verträge werden grundsätzlich auf unbestimmte Zeit und schriftlich abgeschlossen. Für die Kurzzeitpflege kann eine Befristung vereinbart werden.**

## Die wichtigsten Vorschriften:

**3. Das vereinbarte Entgelt muss angemessen sein. Erbringt das Unternehmen vertraglich festgelegte Leistungen nicht oder nicht wie vereinbart, kann die Verbraucherin oder der Verbraucher das Entgelt entsprechend kürzen.**

## Die wichtigsten Vorschriften:

**4. Bei Änderung des Pflege- oder Betreuungsbedarfs haben die Verbraucher Anspruch auf eine entsprechende Anpassung des Vertrags.**

**In besonderen Fällen können die Vertragsparteien vereinbaren, dass das Unternehmen von der Anpassungspflicht befreit ist.**

## Die wichtigsten Vorschriften:

**5. Eine Kündigung des Vertrags ist für die Unternehmen nur aus wichtigen Gründen möglich. Die Verbraucher können dagegen den Vertrag jederzeit kurzfristig kündigen.**

## **Erste Einschätzung des Gesamtverbandes:**

**Begrüßt wird eine bundeseinheitliche Gesetzgebung**

**Zahlreiche zusätzliche Einschränkungen und Belastungen für Sozialbetriebe, die entweder nicht zu rechtfertigen sind oder in ihrer Auswirkung noch unklar sind.**

**Auswirkungen im Hinblick auf Vertragsgestaltung, Kündigungsregelungen sind überzogen.**



## Was ist jetzt zu tun?

- **Verträge ab 01.10.2009:**
  - müssen den Vorgaben des WBVG entsprechen
- **„Alt-Verträge“ vor 01.10.2009:**
  - **Übergangsfrist 6 Monate**
    - Kündigung des alten Vertrags
    - Abschluss des neuen Vertrags
- **Vertragsmuster liegen vor**



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Maike Rock**  
Fachgruppe Sozialbetriebe

Fachberatung Wohnen  
für Menschen mit Behinderungen im Rheinland

[rock@paritaet-nrw.org](mailto:rock@paritaet-nrw.org)